

**Niederschrift
über den Verbandstag des Museumsverbandes Hessen
am 20. September 2025 in Bad Vilbel**

Teilnehmende: 97 Vertreter*innen der Mitglieder des Museumsverbandes Hessen sowie persönliche Mitglieder und Gäste

**TOP 1 Eröffnung und Begrüßung durch die Verbandsvorsitzende
Dr. Birgit Kümmel**

Die Verbandsvorsitzende eröffnet die Mitgliederversammlung des Museumsverbandes Hessen und begrüßt die anwesenden Mitglieder, Kolleginnen und Kollegen, die Vertreter*innen der Landtagsfraktionen sowie die Gäste des Verbandstages. Sie freut sich über die zahlreiche Teilnahme und das Interesse an der Arbeit des Verbandes.

Besonders begrüßt sie:

- Bürgermeister Sebastian Wysocki, Stadt Bad Vilbel,
- Staatsminister Timon Gremmels, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur,
- den Landtagsabgeordneten Tobias Utter (CDU),
- Dr. David Rauber, Geschäftsführer des Hessischen Städte- und Gemeindebundes,
- Andreas Güttler, Geschäftsführer SV Kommunal.

Sie dankt Bürgermeister Wysocki für die Einladung, den Verbandstag 2025 in Bad Vilbel abhalten zu dürfen – insbesondere im Jahr des Hessentages, der für die Stadt mit zahlreichen Aktivitäten verbunden war.

Sie begrüßt die neuen Mitglieder des Museumsverbandes, verbunden mit der Einladung, sich aktiv in Arbeitskreisen und Veranstaltungen einzubringen.

Anschließend stellt sie die Beschlussfähigkeit der Versammlung sowie die fristgerechte, satzungsgemäße Einberufung fest.

Inhaltlich verweist Dr. Kümmel kurz auf das Nachmittagsprogramm, welches sich mit dem verantwortungsbewussten Sammeln und Entsammeln widmen werde. Sammlungen bildeten den Kern der Museumsarbeit. Museen brauchen qualifizierte Sammlungen und Konzepte, um zu entscheiden, welches Kulturgut bewahrt und wie es für die jeweilige Gesellschaft befragt werden kann. Für den Museumsverband Hessen seien die Themen Sammlungsqualifizierung und -bewahrung daher zentrale Themen seiner strategischen Agenda für die kommenden Jahre. Der Verband wolle Museen ermutigen und dabei unterstützen, die Potenziale der Sammlungen zu nutzen, damit die Museen ihren Bildungsauftrag der Museen gegenüber der Gesellschaft im besten Sinne erfüllen können.

TOP 2 Begrüßung durch Oberbürgermeister Sebastian Wysocki

Bürgermeister Sebastian Wysocki heißt die Teilnehmenden herzlich in Bad Vilbel willkommen. Er betont, die Stadt freue sich Gastgeber des Verbandstages 2025 zu sein, und hebt die lebendige kulturelle Landschaft Bad Vils hervor, zu der auch mehrere Museen gehörten. Der Ort, obwohl benachbart zur Metropole Frankfurt gelegen, habe sich ein eigenes Profil erarbeitet und kulturelle Angebote entwickelt, die sich einer großen Nachfrage erfreuten. Mit dazu beitrage auch der Veranstaltungsort, das Kurhaus, das selbst ein Exponat und Teil lebendiger Geschichte sei und behutsam saniert wurde. Es sei Teil der Maßnahmen zur

Revitalisierung des Stadtkerns rund um die Nidda. Er wünscht der Versammlung einen erfolgreichen Verlauf und inspirierende Diskussionen.

TOP 3 Grußwort des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

Staatsminister Timon Gremmels dankt für die Einladung zum Verbandstag. Er verweist auf die bewährte Partnerschaft mit dem Museumsverband, die sich in dem jährlichen Förderverfahren für die nichtstaatlichen Museen, aber auch neuen gemeinsamen Vorhaben manifestiere. So stelle das Land im Rahmen des Masterplans Kultur Mittel für den Bereich der digitalen Kulturvermittlung, der Sammlungserschließung, Provenienzforschung und Kulturberatung zur Verfügung. Gemeinsam unterstützen MVH und das Land Hessen aus Mitteln des Masterplans Kultur die Museen unter anderem bei der Qualifizierung ihrer Sammlungen und beim digitalen Kompetenzerwerb. Daher sei es folgerichtig, dass der Verbandstag das Thema Sammlungsqualifizierung aufgreife und in seinem Fachteil behandeln werde.

Die hessischen Museen seien ein unverzichtbarer Teil der vielfältigen Kulturlandschaft und ihre Sammlungen bildeten das Herzstück jedes Museums: Deren Qualität, Zugänglichkeit und Erschließung trügen maßgeblich zur Profilbildung von Museen bei. Weit über die Funktion als Gedächtnisspeicher hinaus entfalteten Museen mit ihren Sammlungen aber auch gesellschaftliche Wirksamkeit, als Orte der Verständigung und der Teilhabe. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung, in denen Debatten oft verkürzt und emotional aufgeladen geführt werden, könnten Museen Räume bieten, in denen Wissen, Erfahrung und Dialog zusammenkommen. Das gelinge nicht allein durch Ausstellungen, sondern auch durch Vermittlung, durch Partizipation, durch Offenheit für neue Perspektiven. Geschichte zu bewahren und gesellschaftliche Debatten zu führen, beruhe auf dem Engagement vieler Menschen, die sich für eine gelebte Demokratie einsetzten. Der diesjährige Tagungsort mit seiner bewegten Geschichte sei dafür ein hervorragendes Beispiel. Er danke dem Verband und allen Mitgliedern für ihr Engagement und wünsche einen ertragreichen Austausch für den weiteren Verlauf des Verbandstages.

TOP 4 Bericht des Vorstandes

Der Vorstand und die Verbandsvorsitzende stellen die Arbeit des Museumsverbandes Hessen im Jahr 2024/2025 vor und geben Einblicke in laufende Projekte und geplante Vorhaben (*Anlage 1*). Eine Aussprache zum Bericht wird nicht gewünscht. Die Mitgliederversammlung nimmt den Bericht des Vorstandes zur Kenntnis.

TOP 5 Vorlage und Genehmigung des Rechnungsabschlusses für 2024

Der Schatzmeister Dr. Markus Miller stellt den Prüfbericht vom 21. Februar 2025 des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Marburg vor. Grundlage der Prüfung war der Haushaltsplan, der am 23. September 2023 zur Mitgliederversammlung in Michelstadt beschlossen wurde. Die Einnahmen und Ausgaben wurden anhand der Kontenblätter und Bankauszüge geprüft.

Der Haushaltsplan sah für das Jahr 2024 einen Ansatz von 1.873.400 € an Einnahmen und in gleicher Höhe an Ausgaben im Institutionellen Bereich und der Projektförderung vor.

Die erst im Laufe des Jahres 2024 seitens des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung, Kunst und Kultur angekündigte Aufstockung der Mittel in Höhe von:

- 8.000 € für die Institutionelle Förderung (Ausgleich Tarifsteigerung),
 - weitere 10.000 € zu den bereits geplanten 80.000 € für die Digitale Sammlungserschließung im Bereich der Nichtstaatlichen Museen in Hessen,
 - 30.000 € für die Prozessbegleitende Beratung u. Qualifizierungsmaßnahmen zur Digitalität an den Museen in Hessen
 - 18.000 € für das digitale Förderverfahren und
 - 6.000 € für die Studie zur Nichtbesucherforschung
- sowie eine Minderung im Bereich der Kulturberatung im Masterplan Kultur von 40.000 € auf 22.000 €

führte zusammen zu Mehrausgaben in Höhe von 72.000,00 im Bereich der Institutionellen Förderung.

Aus formalen Gründen bitte er daher um Genehmigung dieser Haushaltsänderung.

Insgesamt realisierte der MVH Einnahmen in Höhe von 1.943.986,08 €. Dem stehen Ausgaben in gleicher Höhe entgegen.

In Absprache mit dem HMWK wurde ein Betrag in Höhe von 36.052,60 € als nichtverausgabte Mittel in das Folgejahr übertragen und zu Beginn des Jahres 2025 an das HMWK zurück überwiesen:

- in der Provenienzforschung in Höhe von 4.319,58 €,
- in der Digitalen Sammlungserschließung in Höhe von 1.056,46 €,
- in der Kulturberatung in Höhe von 1.992,79 €
- sowie in der Prozessbegleitenden Maßnahme zum Objektdatenmanagement in Höhe von 2.508,57 €, welche aufgrund später Zusage der Mittel nicht verausgabt werden konnten.

Die Minderausgaben in Höhe von 26.175,20 € in der Projektförderung entstanden durch Nichtabruf der zur Verfügung gestellten Mittel im Förderverfahren 2024, die zum Jahresende nicht durch andere im Förderverfahren stehende Museen aufgefangen werden konnten.

Weitere 40.545,08 € der Institutionellen Förderung wurden ebenfalls in das nächste Haushaltsjahr zur Verausgabung im Jahr 2025 übertragen.

Zur Prüfung lagen dem Rechnungsprüfungsamt sämtliche Bankauszüge, die Buchungs- sowie alle Einnahme- und Ausgabebelege des Verbandes vor. Einnahmen und Ausgaben wurden anhand der Kontenblätter und Bankauszüge geprüft.

Acht Verwendungsnachweise belegen den Einsatz von Mitteln des HMWK im Gesamtfördervolumen in Höhe von 1.795.900,00 €

Der Prüfbericht stelle fest (Zitat):

"Die den Verwendungsnachweisen zugrunde liegende Buchung ist gut strukturiert, sorgfältig geführt und gibt ein klares Bild der wirtschaftlichen Verhältnisse der Organisation wieder."

"Die Prüfungen der Jahresrechnung 2024 führten zu keinen Beanstandungen."

Das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Marburg stelle fest, dass aufgrund des Prüfergebnisses gegen die Entlastung des Vorstandes des Museumsverbandes Hessen für das Geschäftsjahr 2024 durch die Mitgliederversammlung gemäß § 10d der Verbandssatzung keine Bedenken bestehen.

Die Mitgliederversammlung genehmigt in offener Abstimmung den Rechnungsabschluss für das Jahr 2024 und die Haushaltsüberschreitung einstimmig ohne Gegenstimmen.

TOP 6 Entlastung des Vorstandes für das Rechnungsjahr 2024

Frau Dr. Maja Großmann stellt den Antrag aus der Mitgliedschaft, den Vorstand für das Rechnungsjahr 2024 zu entlasten. Der Antrag wird in offener Abstimmung einstimmig ohne Gegenstimmen unter Enthaltung des Vorstandes angenommen.

TOP 7 Vorlage und Genehmigung des Haushaltsplanes 2026

Die Geschäftsführerin Christina Reinsch erläutert die Eckpunkte des Haushaltsplans 2026 (*Anlage 2*).

Er umfasse Einnahmen und Ausgaben in Höhe von insgesamt **1.841.500 €**. Die Einnahmenübersicht führe sowohl die Institutionelle Förderung und die Projektförderung durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst und Kultur als auch die Eigenmittel des Verbandes auf. Hinzu kämen Projektmittel des Deutschen Zentrum Kulturgutverluste sowie eine jährliche Zuwendung der SV Sparkassenversicherung für die vom Verband genutzten Räumlichkeiten und die IT-Ausstattung.

In roter Schrift unter der Kontonummer 8300 gelistet seien die Einnahmen sowie die Ausgaben der Projektförderung des Landes Hessen für privatrechtliche Museen in Höhe von jeweils **771.100 Euro**. Die Projektförderung werde in der Höhe wie auch schon in den Vorjahren zur Verfügung stehen.

Die **Institutionelle Förderung des Museumsverbandes** durch das HMWK sei der Kontonummer 8301 im Bereich der Einnahmen in der Schriftfarbe schwarz zugeordnet. Sie orientiere sich an der letzten Förderung für 2024 in Höhe von **820.400 Euro**, die im Nachgang zum vorgelegten Haushaltsplan im letzten September zum Ausgleich der Lohnsteigerungen 2025 zugesagt wurde. Auch für 2026 sei der Verband darauf angewiesen, dass etwaige Lohnsteigerungen ausgeglichen würden.

In brauner Schrift dargestellt fänden sich die Positionen aus dem Masterplan Kultur (Digitalität/ Digitale Sammlungerschließung, Fördertopf Provenienz, Kulturberatung, sowie 2025 hinzugekommen "Recherchen

Nichtbesucher*innenforschung", über deren Fortsetzung der MVH vom Land erst zu einem späteren Zeitpunkt Nachricht erhalte. Daher seien noch keine Summen hinterlegt - bis auf die Position unter Kontonummer 4197 "Projektmittel Digitale Sammlungserschließung an den nichtstaatlichen Museen", wo eine Verpflichtungsermächtigung des HMWK über die nächsten 5 Jahre vorliege. Die Projektmittel für Digitale Sammlungserschließung gliederten sich dabei in eine Personalstelle (inkludiert bei den Personalkosten des Verbandes und daher nicht unter 4197 gelistet) und anteilig den Kosten für die Landeslizenz digiCULT sowie die Normdatenredaktion museum-digital.

Außerdem gehe der Verband von einer Förderung durch das Deutsche Zentrum für Kulturgutverluste aus, aufgeführt in blauer Schrift unter (8303) für die Durchführung weiterer Erstchecks, die in Form eines Werkvertrages zur Verausgabung geplant seien (4195).

Erhöht worden sei der Ansatz im Bereich der Verwaltungskosten (4050-4095) und der Digitalen Dienstleistungen (4065) gegenüber 2025. Dieses habe den Hintergrund, dass im Laufe des Jahres 2026 die IT-Dienstleistungen und auch die Geräteausstattung nicht mehr über die SV Sparkassenversicherung bereitgestellt werden könne. Daher würden hier zur Ersteinrichtung mit neuer Ausstattung und zur Schaffung einer eigenen IT-Infrastruktur mehr Mittel benötigt.

Die Mitgliederversammlung genehmigt den Haushaltsplan für das Jahr 2026 einstimmig in offener Abstimmung unter Enthaltung des Vorstandes.

TOP 8 Beschlussfassung über Ort und Zeit des Verbandstages 2026

Die Verbandsvorsitzende informiert über die Einladung der Stadt Frankenberg (Eder), den Verbandstag 2026 dort abzuhalten.

Die Mitgliederversammlung beschließt ohne Gegenstimmen, den Verbandstag am 19. September 2026 in Frankenberg (Eder) einzuberufen.

TOP 9 Diskussion zu aktuellen Themen der Verbandsarbeit

Die Verbandsvorsitzende eröffnet die Diskussion zu aktuellen Themen. Es gibt keine Wortmeldungen.

Im Anschluss folgt ein Grußwort von Andreas Güttler im Namen der SV Sparkassenversicherung, welches auf die gute und langjährige Zusammenarbeit mit dem Museumsverband eingeht. Die enge Verknüpfung der SV mit der kommunalen Familie sei von Anfang ein wichtiges Bindeglied zum Museumsverband gewesen, getragen von dem gemeinsamen Interesse der Stärkung der Museen als wichtige Kulturakteure. Er verweist abschließend auf die gemeinsame Informationsveranstaltung zur überarbeiteten Museumsversicherung am 10.12.2025, die im Rahmen des MVH- Onlineangebots "Museen im Gespräch" stattfinden werde.

Abschließend dankt die Verbandsvorsitzende für die gelungene Organisation des Verbandstages und bittet Frau Dr. Judith Schmidt und Frau Johanna Frankfurth um Erläuterungen zum weiteren Ablauf des Fachprogramms am Nachmittag zum Thema

„Das kann doch weg, oder ...? Wege des Entsammeles alltagsgeschichtlicher Objekte“.

Frau Dr. Schmidt und Frau Frankfurth weisen darauf hin, dass die Teilnehmenden bereits in der Mittagspause an einer Mitmachaktion zur Sammlungsevaluierung teilnehmen und ihre Haltung zum Thema Entsammeles visualisieren können. Am Nachmittag werde dann in drei Gesprächsforen zum Austausch über Perspektiven und Methoden der Sammlungsqualifizierung eingeladen.

Die Verbandsvorsitzende dankt für die Hinweise und für die Vorbereitung des Nachmittagsprogramms und schließt die Mitgliederversammlung.

Der Verbandstag wird nach Ende der Mitgliederversammlung mit dem Fachprogramm fortgesetzt.

Frau Dr. Schmidt und Frau Frankfurth führen fachlich in das Thema ein. Sie verweisen auf den letztjährigen Verbandstag und den dort mehrfach geäußerten Wunsch, angesichts übervoller Depots, unüberschaubarer Bestände und problematischer Lagerungsbedingungen über das durchaus kontrovers diskutierte Thema des "Entsammeles" – also die gezielte Abgabe oder dem Aussondern von Objekten – als mögliche Lösung zu sprechen.

Sie führen aus, dass eine kontinuierliche Beschäftigung mit der Sammlung unverzichtbar sei, jedoch auch viele Herausforderungen mit sich bringe.

Sammlungsqualifizierung sei eine zentrale Voraussetzung, um über Entsammeles sprechen und entscheiden zu können. Daher ginge es auch im Fachteil nicht vordergründig um das Abgeben von Objekten, sondern um die Qualifizierung der Sammlung. Erst wenn bekannt sei, welche Objekte vorhanden sind und welche Geschichten sie erzählen können, ließen sich neue Narrative entwickeln und bestehende vertiefen – und zugleich jene Bestände identifizieren, die dafür keine Rolle spielen. In diesem Sinne stelle das Entsammeles keinen Widerspruch zur Bewahrung von Kultur dar, sondern ein notwendiger Schritt, um das kulturelle Gedächtnis lebendig, relevant und handlungsfähig zu halten.

Fachprogramm:

Das anschließende Fachprogramm umfasst die Impulse der Gesprächsleitungen und eine anschließende Aufteilung in drei Gesprächsforen:

„Das kann doch weg, oder ...?“ Wege des Entsammeles alltagsgeschichtlicher Objekte

- Dr. Martina Lüdicke, Leiterin Sammlung Regionalgeschichte und Alltagskultur, Hessen Kassel Heritage
- Dr. Bettina von Andrian, freiberufliche Kulturwissenschaftlerin, Kassel

Entsammeles im Museum für Kommunikation Frankfurt

- Frank Gnegel M. A., Abteilungsleiter Sammlungen, Museum für Kommunikation Frankfurt am Main
- Dr. Joel Fischer, Kustos Digitale Technologien, Museum für Kommunikation Frankfurt am Main

MVH-Gesprächsforum: Möglichkeiten und Zugänge zur Sammlungsqualifizierung

- Dr. Saskia Johann
- Vera Kudlinski

Die Veranstaltung endete mit einer Schlussdiskussion mit Berichten aus den Foren gegen 16 Uhr.

Im Anschluss gab es Gelegenheit zu Führungen zur Burg, zum Brunnen- und Bädermuseum und durch die Stadt.

Kassel, 07.11.2025



Dr. Birgit Kümmel
Verbandsvorsitzende und Versammlungsleiterin



Christina Reinsch
Protokollführerin